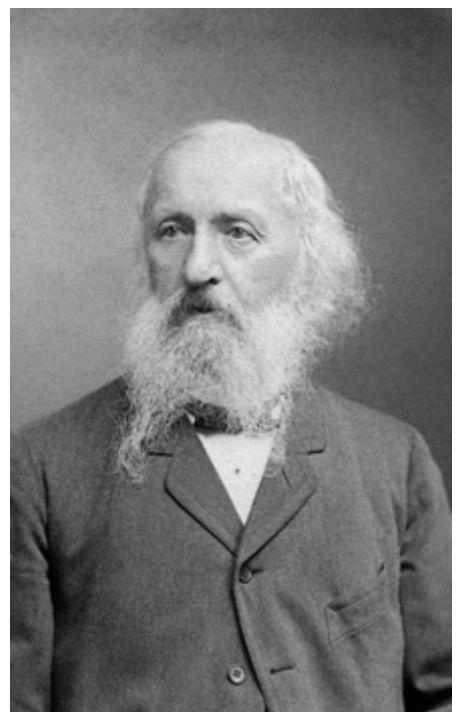


Adolf Streckfuß

Adolf Carl Streckfuß (* 10. Mai 1823 in Berlin; † 11. Oktober 1895 ebenda) war ein deutscher Schriftsteller.



Adolf Streckfuß um 1890. Foto von Wilhelm Fechner



Adolf Streckfuß

Inhaltsverzeichnis

- Leben**
- Werk**
- Bücher**
- Literatur**
- Weblinks**
- Einelnachweise**

Leben

Streckfuß war der Sohn des Schriftstellers und Juristen Carl Streckfuß. Nach Beendigung seiner Schulzeit begann Streckfuß *Agrarökonomie* zu studieren. Zwischen 1845 und 1848 volontierte er an den *Landwirtschaftlichen Akademien* in Möglitz und Eldena.

Politisch interessiert, war er auch in die Deutsche Revolution 1848/1849 involviert und veröffentlichte einige Pamphlete anlässlich des Berliner Barrikadenaufstands. Die sogenannte Berliner Schneiderrevolution 1830 hatte er zuvor als *kleinliches und erbärmliches Revolutiönchen* belächelt, das jämmerlich verpufft sei.^[1] Spätestens sein Werk über die französische Revolution hatte zur Folge, dass Streckfuß die Beendigung seiner Ausbildung zwar erlaubt, aber die in Aussicht gestellte Anstellung im Staatsdienst versagt blieb.

Zum 1. Januar 1853 wurde Streckfuß, neben Carl Kindermann, Haupt-Mitarbeiter der von Adolf Mensching redigierten Norddeutschen Volkszeitung,^[2] deren Vorläufer die „Hannoversche Volkszeitung“ war^[3]

Ein gegen Streckfuß angestrengter Prozess wegen Hochverrat endete mit einem Freispruch, aber die Zensur belegte Streckfuß weiterhin mit einem Schreib- und Veröffentlichungsverbot.

Seinen Lebensunterhalt verdiente sich Streckfuß bis ungefähr 1855 als Pächter eines kleinen Tabaksgeschäfts in Berlin. Erst in diesen Jahren durfte (und konnte) Streckfuß sich wieder als Schriftsteller versuchen; veröffentlichen konnte er aber erst nach dem Regierungsantritt (7. Oktober 1858) des Prinz-Regenten und späteren Kaisers Wilhelm I.

1862 wählte man Streckfuß zum Stadtverordneten seiner Heimatstadt. Zehn Jahre später berief man ihn in das Amt eines Stadtrats. Mit 72 Jahren gestorben, wurde Streckfuß in einem Ehrengrab auf dem Friedhof II der Sophiengemeinde Berlin beigesetzt.

Werk

War sein Frühwerk noch sehr vom politischen Tagesgeschehen beeinflusst, änderte sich dies in seinen späten Werken sehr zur Belletristik. Gerade durch seine (Kriminal)-Romane fand Streckfuß noch späte Anerkennung und öffentliche Wahrnehmung. Seine phantasievolle Interpretation von Ortsbezeichnungen hatte prägende Langzeitwirkung: 1885 schrieb er sein populärstes Werk: *Vom Fischerdorf zur Weltstadt. 500 Jahre Berliner Stadtgeschichte*. Aus der Existenz der Straßennamen *Fischerstraße* und *Fischerbrücke* in Cölln sowie aus dem Petruspatrozinium der Cöllner Petrikirche (Petrus gilt als Schutzheiliger der Fischer) zog er in Kenntnis der Fischerkietze bei den alten Slawenburgen in Köpenick und Spandau den Schluss, Berlin sei in Gestalt von Cölln aus einer slawischen Fischersiedlung entstanden. Bisher sind nie spätslawische Siedlungsspuren am Spreepass gefunden worden (sondern nur die deutscher Kaufleute). Dennoch hält sich die durch Streckfuss entstandene populäre Irrmeinung hartnäckig bis zum heutigen Heute.

Bücher

- *Die Staats-Umwälzungen der Jahre 1847 und 1848.* 2 Bände. Berlin 1849.
- *Die große französische Revolution und die Schreckensherrschaft* Berlin 1851 (2 Bde.)
- *Die Weltgeschichte, dem Volk erzählt.* Berlin 1865–1867
- *Berlin im 19. Jahrhundert* Berlin 1867–1869 (4 Bde.)
- *Der Herr Präsident Kriminal-Novelle.* 1871
- *Der tolle Hans.* 1871
- *Die von Hohenwald Roman.* 1877
- *Schloß Wolfsburg Roman.* 1879
- *Der Stern der Anthold Roman.* 1883
- *Vom Fischerdorf zur Weltstadt. 500 Jahre Berliner Stadtgeschichte* Berlin 1885 (4 Bde.)

Literatur

- Karl Georg Ludwig Wermuth, Wilhelm Stieber: Streckfuß, Adolph Carl in: *Die Communisten-Verschwörungen des neunzehnten Jahrhunderts. Im amtlichen Auftrage zur Benutzung der Polizei-Behörden der sämmtlichen deutschen Bundesstaaten auf Grund der betreffenden gerichtlichen und polizeilichen Acten dargestellt*, „Zweiter Teil, Die Personalien der in den Communisten-Untersuchungen vorkommenden Personen“ (Druck in Berlin: A. W Hayn): 1854, *passim*; online über Google-Bücher

Weblinks

 [Commons: Adolf Streckfuß](#) – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Literatur von und über Adolf Streckfuß im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek
- Streckfuß, Adolph Carl in der Deutschen Biographie, abgerufen am 8. Juli 2018.

Einelnachweise

1. Ilja Mieck: *Von der Reformzeit zur Revolution (1806–1847)*. In: Wolfgang Ribbe (Hrsg.): *Geschichte Berlins, Erster Band*. Verlag C.H.Beck, München 1987, S. 526. ISBN 3-406-31591-7.
2. Karl Georg Ludwig Wermuth, Wilhelm Stieber: *Streckfuß, ...* (siehe Literatur)
3. Klaus Mlynek *MENSCHING*, (1) Adolf in: *Hannoversches Biographisches Lexikon* S. 250f.; online (<https://books.google.de/books?id=ShneE5mxmEUC&pg=PA125#v=onepage&q=mensching&f=false>) über Google-Bücher



Dieser Artikel basiert auf einem gemeinfreien Text aus Meyers Konversations-Lexikon, 4. Auflage von 1888 bis 1890.

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden. Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.